

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 56 (1981)

**Heft:** 9

**Artikel:** Der Wohnungsbau in den Städten und grösseren Gemeinden 1978-1980

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-105087>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Wohnungsbau in den Städten und grösseren Gemeinden 1978-1980

## Wohnungsbau und Reinzuwachs

### Neuerstellte Wohnungen insgesamt

Städte mit über 100 000 Einw.

Städte mit 10 000-100 000 Einw.

Gemeinden mit 5000-10 000 Einw.

Gemeinden mit 2000-5000 Einw.

### Zuwachs durch Umbau insgesamt

### Abgang durch Abbruch insgesamt

Städte mit über 100 000 Einw.

Städte mit 10 000-100 000 Einw.

Gemeinden mit 5000-10 000 Einw.

Gemeinden mit 2000-5000 Einw.

### Reinzuwachs an Wohnungen insgesamt

Städte mit über 100 000 Einw.

Städte mit 10 000-100 000 Einw.

Gemeinden mit 5000-10 000 Einw.

Gemeinden mit 2000-5000 Einw.

## Neuerstellte Wohnungen nach Erstellergruppen

Bund, Kantone, Gemeinden

Baugenossenschaften

Andere juristische Personen

Einzelpersonen

## Neuerstellte Wohnungen nach der Finanzierung

Eigenbau von Bund, Kantonen, Gemeinden

Mit öffentlicher Finanzbeihilfe

Ohne öffentliche Finanzbeihilfe

## Neuerstellte Wohnungen nach Gebäudeart

Einfamilienhäuser

Mehrfamilienhäuser

Wohn- und Geschäftshäuser

Andere Gebäude mit Wohnungen

## Neuerstellte Wohnungen nach Zimmerzahl

1 Wohnraum

2 Wohnräume

3 Wohnräume

4 Wohnräume

5 Wohnräume

6 und mehr Wohnräume

## Leerwohnungsbestand am 1. Dezember

(In Prozenten des gesamten Wohnungsbestandes)

Städte mit über 100 000 Einw.

Städte mit 10 000-100 000 Einw.

Gemeinden mit 5000-10 000 Einw.

Gemeinden mit 2000-5000 Einw.

Nach: Die Volkswirtschaft 3/1980, 2/1981, 3/1981

# Die Gründe der Flucht aus der Stadt

Die eidgenössische Volkszählung vom Dezember 1980 hat ergeben, dass zum Beispiel der Kanton Basel-Stadt in den letzten 10 Jahren eine Einbusse an Wohnbevölkerung von über 14 Prozent erlitten hat. Trotzdem besteht Knappheit an Wohnraum. Weshalb verlassen Einwohner die Stadt? Der baselstädtische Regierungsrat liess bei den Wegziehenden Auskünfte über den Grund einholen, weshalb sie dem Kanton den Rücken kehren. Hier die Zusammenfassung:

Prozentuale Anteile der einzelnen, den Wohnungswechsel auslösenden Gründe

Wohnungsgröße	27,0%
Immissionen	21,0%
Beruf/Familie	12,0%
Kündigung durch den Eigentümer	8,5%
Wunsch nach Eigentum	6,5%
Freiflächen (Erholung)	5,0%
Wohnungspreis	4,5%
Wunsch «aufs Land»	3,5%
Streit mit Nachbarn	3,5%
Innenausstattung der Wohnung	3,0%
Steuern	2,0%
Übrige Gründe	3,5%

## «Baubiologische» Thesen werden untersucht

Von sogenannten Baubiologen wird in letzter Zeit zunehmend behauptet, bestimmte Baustoffe seien gesundheitsschädlich. Zahlreiche Krankheiten bis hin zum Krebs seien Folge der Verwendung solcher Baustoffe.

Jetzt hat die Deutsche Gesellschaft für Wohnungsmedizin e.V., Baden-Baden, die sich seit langem mit Zusammenhangsfragen zwischen Wohnumwelt und Gesundheit befasst, eine kritische medizinische Untersuchung in Angriff genommen, um die in den ärztlichen Kenntnisbereich fallenden «baubiologischen» Thesen zu überprüfen.

Untersucht werden auch die in der Öffentlichkeit ins Gespräch gebrachten Begriffe wie «Hauskrankheiten», «Krebshäuser», «chemiekranke» Häuser usw.

Die Gesellschaft wird bei der Beurteilung möglicher Zusammenhänge einen durchaus grosszügigen, ganzheitsmedizinischen Massstab anlegen. Es soll jedoch offengelegt werden, inwieweit dabei pseudomedizinische Argumente eine Rolle spielen und in welcher Weise solche Thesen geeignet sind, die Bevölkerung zu verunsichern, indem die natürliche Angst vor Krankheiten grundlos gesteigert wird.